

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 12

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

perlten die Schweisstropfen und als nach 5/4stündigem Anstieg der Leiter einen Verpflegungshalt einschaltete, erwies sich, dass nicht allein des Berichterstatters Rücken feucht war. Bald steil und wieder sanfter, dann durch schattenspendenden Hochwald, wechselnd mit Alpweiden, ging es unserem Ziel, der Brunnialp, am Fusse des Morgenberghorns entgegen. Vor uns stieg eine Schulreise, die dasselbe Ziel verfolgte. Lehrer und Lehrerin liessen ihre Schutzbefohlenen anhalten, um uns den Weg frei zu lassen. Wie der Berichterstatter neben einer Gruppe Buben vorbeigeht, bemerkt einer der Käsehohen: «Die hei o afange chli Müh.» Ganz unrecht hat er nicht. Dieser Meinung aber war sein Lehrer nicht, der mit sichtlicher Achtung vor den ergrauten Häuptern sich nach Herkunft und Clubzugehörigkeit der, wie er sagte, offensichtlich berggewohnten Mannen erkundigte. Eingedenk des Sprichwortes «Bescheidenheit ist eine Zier, doch...» stellte der Berichterstatter seine Kameraden als die vor 40 bis 50 Jahren gewesene Elite der Sektion Bern des SAC vor, deren Spezialität die Überwindung überhängender Geröllhalden war und dies ohne Hacken noch Schrauben. Der Eindruck, den wir hinterliessen, kennt keine Worte. – Als wir die Brunnialp erreichten, war es Zeit zum Mittagessen. Ein idealer Punkt dafür, denn abgesehen von der herrlichen Aussicht auf See und Berge, gibt es da einen Brunnen mit eiskaltem Wasser – zum Kühlen des mitgebrachten weissen Weines. Der Abstieg nach Leissigen, durch prächtige Blumenmatten, ist steil und bei der herrschenden Hitze durstfördernd. Gut, dass es im Finel, wo unser grosser Eidgenosse Ferdinand Hodler berühmt gewordene Bilder gemalt hat, eine gute Wirtschaft gibt. Als wir uns um 19 Uhr in Bern trennten, drückte jeder dem bewährten Leiter die Hand mit Dank für den schönen Tag.

Ch. Hg.

Veteranen-Samstagnachmittagswanderung Schüpfen–Frienisberg–Aarberg

5. August 1967 – 20 Teilnehmer – Leiter: T. Sprenger

Unter der stets zielbewussten Leitung des frühern Obmanns wanderten 20 Unentwegte vom stattlichen, durch die zwei Bundesräte Karl Schenk und Rudolf Minger berühmt gewordenen Dorf Schüpfen bei angenehmem, zum Glück wieder frischer gewordenem Wetter in die Höhe von Saurenhorn. Dann ging's hinüber ins alte Frienisberg, dessen Klostergebäude zu einer umfangreichen, bestausgestatteten Armenanstalt – oder wie es heute viel vornehmer heisst: Verpflegungsheim – umgewandelt wurden. Etliche seiner Bewohner, froh über jede Abwechslung und deshalb auf der Strasse sich ergehend, lächelten uns freundlich zu. Nach einem Zwischentrunk in der nahen Wirtschaft kam das uns vom Tourenleiter servierte Prunkstück der ganzen Wanderung, der Abstieg gegen Aarberg auf einem angenehmen Wanderpfad mit phantastischer Aussicht gegen den Jura und bis zum Neuenburgersee in der Ferne. Nachdem zuletzt noch unzählbare Baumstümpfe überklettert werden mussten, landeten wir in der «Krone» in Aarberg zum gewohnten Schlussakt, zu welchem auch unser Kamerad Türler erschien, um uns über die früheste Geschichte des schmucken Städtchens nicht in Unwissenheit zu lassen. Zum Abschied bewunderten wir noch einmal den wundervollen Platz von Aarberg, wohl einer der schönsten unseres Landes und fuhren voller Dank gegenüber unserem vorzüglichen Tourenleiter wieder nach Hause.

V. St.

Die Ecke der JO

Wie das alte Jahr verrinnt, geht auch mein Amt als JO-Redaktor zu Ende. Es ist schon lange morsch geworden, wie ein Baum, von dem nur noch die äussere Hülle steht, denn seit langen Monaten habe ich nicht einen einzigen Beitrag von JOlern zur Veröffentlichung erhalten. Einzig interne Mitteilungen und Tourenprogramm haben den uns in den Clubnachrichten zur Verfügung stehenden Raum ausgefüllt. Und das ist schade, denn mit dem Zurücksinken in die Vergangenheit verblässen Erlebnisse, auch Bergerlebnisse. Wir möchten nun auf eine andere Art versuchen, das schriftliche Wort unter der JO zu fördern. Im Clublokal hängt ein Briefkasten mit einem breiten Maul und dickem Bauch. Er ist gefrässig, und er frisst alles, was ihm gefüttert wird: Tourenberichte von Clubtouren, aber auch

solche aus privater Sphäre, Routenhinweise, Routenbeschreibungen von lohnenden Touren, Beobachtungen, Tourenvorschläge für das neue Tourenprogramm (frisst er das ganze Jahr!), Kritik und Vorschläge, sogar Gedanken allgemeiner Art zum Thema Bergsteigen, kurz alles, was mit den Zielen einer JO zu tun hat und alles, was JOler beschäftigt und beschäftigen kann. Wir hoffen, dass ihr diese Äusserungsmöglichkeit in jeder Hinsicht benützt und dass der neue Redaktor nicht jeder Zeile nachspringen muss. Und so stimmen wir denn ein in den alten Schlachtruf: «Der Redaktor ist tot, es lebe der Briefkasten!» dg

Zum Jahreswechsel

In dieser Zeit flattern von überall her Glückwünsche, gedruckte, maschinengeschriebene und handschriftliche. Solche, die ins Haus kommen, weil es sich so besser macht, solche, die der Üblichkeit Genüge tun und ehrlich gemeinte. Ist dieses Glückwünschen und Danken nicht ausgeblasst? Wir dürfen Jahr für Jahr unsere Erlebnisse in den Bergen bereichern, wir haben Glück gehabt und sind gesund und unversehrt von unsern Touren zurückgekommen, wir haben viel empfangen und tragen Hoffnungen mit ins neue Jahr. Nach einem Moment der Besinnung findet sicher jeder von uns den richtigen Dank, die echten Glückwünsche, die wir all jenen entgegenbringen möchten, welche zu diesem immer wieder glückhaften Erleben in den Bergen beigetragen haben: unsere Sektion, ihr Vorstand, die Veteranen, unsere JO-Leitung, die Seilkameraden, Eltern und viele andere mehr. Denn was wir mit unseren Kameraden in der JO und privat erleben dürfen, ist nicht selbstverständlich. Denkt auch im 1968 daran und seid wirklich und echt dankbar dafür. Alles Gute, Eure JO-Kommission

JO-Frühlingskiwoche findet vom 6. bis 15. April 1968 statt.

Berichte

Senioren-Pfingstwanderung im Berner und Baselbieter Jura (Schluss)

Nach dem fröhlichen Abend im Hotel zum Halbmond in St. Ursanne brachte uns am herrlichen Pfingstmorgen ein Wagen hinauf auf die Caquerelle. Besinnlich betrachteten wir das schöne und schlichte Denkmal des wachstehenden Schweizersoldaten auf Les Rangiers. Die ominösen Buchstaben FLJ auf dem Sockel veranlassten uns zu einer Routenänderung. Bald durch Wald, bald über Feld und unmerklich tiefer steigend zogen wir gegen Osten und kamen nach 2½ Stunden nach Pleigne und von dort im nachmittäglichen Sonnenglast und kühl fächernenden Wind an das Grenzflüsschen Lützel. In der elsässischen «Hammerschmiede» genossen wir grosszügig spendierten Gewürz-Traminer. Übernachtet wurde im Gasthof Tell in Kleinklützel. Zum Mittagessen waren wir in Mariastein, und die Ruine Landskron erhielt auch unseren Besuch. In Flüh trafen schliesslich alle frohgemut für die Heimfahrt zusammen, und in bester Laune gingen drei herrliche Wandertage zu Ende. Der Tourenleiter *Hermann Kipfer* dankt seinen Kameraden und hofft nächstes Jahr auf Wiedersehen im Schwarzwald. (Gekürzte Fassung)

Wetterhorn 3701 m («Pic Wetter»?)

29/30 juillet 1967

Guide: E. Schmied. Chef de course: N. Müller. 10 participants.

Nous arrivons à la cabane Gleckstein vers 18 h. 30 après 2 h ½ «pedibus» depuis Lauchbühl. Le deuxième groupe, parti de l'hôtel Wetterhorn, mettra 3 h ¼ alors que le guide, le chef de course et deux camarades de Münsingen ne marcheront que 2 h pour atteindre le refuge. Après la soupe, nous allons regarder une famille de bouquetins qui se promène à 5 mètres à peine de la terrasse. Le père, la mère et les 3 petits ne se gênent pas pour sauter sur le mur. Après cet épisode amusant, hop! au lit. Diane: 2 h 10. Déjeuner rapide et départ à 2 h 55. Il fait déjà chaud